

Der Dunkle Laubsänger heisst auch Brauner Laubsänger (z.B. bei Glutz von Blotzheim & Bauer l.c.) oder Dunkellaubsänger (z.B. im «Peterson»). Die Art ist in Sibirien, von Ostsibirien westwärts bis zum mittleren Jenissej und oberen Ob, der Mongolei und Tibet bis ins nördliche China verbreitet, wo sie in der Taiga und den Bergwäldern brütet. Sie überwintert in den subtropischen bis tropischen Gebieten Südchinas und Südostasiens. Der 8–13 g schwere Vogel dürfte damit über 5000 km geflogen sein, um zu uns zu gelangen.

Das erste Auftreten in der Schweiz, das von der Schweizerischen avifaunistischen Kommission anerkannt wurde, passt gut ins

bisherige phänologische Bild in Mitteleuropa. Die 31 für dieses Gebiet bekannten Nachweise stammen aus der Zeit zwischen dem 3. Oktober und dem 1. Dezember, ausser je einem im April und im Juni (Glutz von Blotzheim & Bauer l.c.). Einer der oben erwähnten Vögel wurde in Österreich beobachtet; ein zusätzlicher Nachweis stammt aus Norditalien.

**Dank.** Ich danke Hans Leuzinger, der den Text eingehend geprüft und wertvolle Anregungen zu seiner Verbesserung gemacht hat.

*Manuskript eingegangen 23. November 1993  
Angenommen 31. Januar 1994*

## Neues Höchstalter des Waldkauzes *Strix aluco* in der Voliere

**Diethelm Zimmermann**

**Maximum age of a Tawny Owl *Strix aluco* in captivity.** – A captive Tawny Owl lived for 28 years and 4 months.

Key words: Age, care in captivity, *Strix aluco*.

Dr. Diethelm Zimmermann, Wildsbergstrasse 4, CH-8606 Greifensee

Am 17. April 1964 brachte man mir einen dunenjung, etwa 14 Tage alten Waldkauz. Ich übernahm es, diesen nach Einholung der behördlichen Bewilligung aufzuziehen. Zu Beginn fütterte ich ihn mit zerkleinerten Maulwürfen, dann mit Wühlmäusen oder wenn nötig mit Rinderherz.

Am 31. Juli 1992 starb der Kauz, nachdem er drei Wochen lang nicht mehr fähig gewesen war, Nahrung zu sich zu nehmen. Er hatte ein Alter von 28 Jahren und 4 Monaten erreicht, ein Jahr mehr als das bisher bekannte Höchstalter eines Waldkauzes in Gefangenschaft von 27 Jahren und 4 Monaten (Flower, Proc. Zool. Soc. London 2, 1925, zit. in Glutz von Blotzheim & Bauer, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 9, Wiesbaden 1980). Freilebende Waldkäuze

können Höchstalter von über 21 Jahren erreichen (Jeanmonod, Nos Oiseaux 42, 121–123, 1993).

Nach Angaben von R. Winkler vom Naturhistorischen Museum Basel, wo der Vogel aufbewahrt wird, handelt es sich um ein ♀. Es befand sich am Ende der Handschwingenmauser. Im linken Flügel verlief diese regulär deszendente von HS1 bis HS7, HS8 ist zur Hälfte ausgewachsen, und HS9 und 10 sind noch alt. Am rechten Flügel hat der Kauz HS1 und 3 übersprungen, HS2 sowie 4–7 regulär deszendente erneuert, HS8 ist soeben ausgefallen, und HS9 und 10 sind noch alt.

*Manuskript eingegangen 14. September 1992  
Angenommen 31. Januar 1994*